

Heute

Buchs

Joachim Rittmeyer solo im Fabriggli

Das Urgestein der Schweizer Kabarettszene, Joachim Rittmeyer, kommt mit seinem neuen Solostück «Zwischen-saft» um 20 Uhr ins Buchser Kleintheater Fabriggli.

www.volksblatt.li

Saisoneröffnung

«Zauberflöte» am Theater Chur

CHUR Nicht W. A. Mozarts Original, sondern Peter Brooks freie Adaption der «Zauberflöte» steht am Donnerstag, den 24. Oktober, um 20 Uhr zur Saisoneröffnung auf dem Spielplan des Theaters



Avantgarde mit einem Klassiker: Mit Peter Brooks «Zauberflöte» startet das Theater Chur nächste Woche in die neue Saison. (Foto: ZVG)

Chur. Brooks aufsehenerregende Adaption von Mozarts berühmter Volksoper feierte im November 2010 Premiere in Paris und tourt seitdem durch die Welt. Dabei wirft er sämtliche symbolistische Interpretationen über Bord und reduziert «die Zauberflöte» auf ihre Essenz: Die Sängerinnen und Sänger bekommen in Klavierbegleitung (statt grossem Orchester) und Brooks intensiver Regie Raum für Geste, Ausdruck und Gesang. Die Leere des Bühnenraumes - einige Bambusstäbe, die sich in Wald, Waffe, Versteck, Tempeltor oder Spalier verwandeln - eine sensible Lichtregie und die Fantasie des Publikums genügen, um ein berührendes Gesamtkunstwerk entstehen zu lassen. Eine «Zauberflöte» für Erwachsene, die sich noch erinnern an die erste Liebe des Lebens, Prüfungen und auch Enttäuschungen. Die Inszenierung des Theater-Avantgardisten Peter Brook, der sich als Apologet des «leeren Raumes» auf die Grundsubstanz des jeweiligen Werks konzentriert, erntete hymnische Kritiken. Ein verzaubertes Publikum bejubelte die Aufführung in Paris ebenso wie auf der Welttournee durch 26 Länder. Im April 2011 wurde die Inszenierung mit dem Molière, Frankreichs bedeutendstem Theaterpreis, als beste Musiktheater-Produktion ausgezeichnet. (pd)

Rekordpreis

1,74 Mio. Euro für Gurskys «Paris»

LONDON Bei Sothebys in London ist Andreas Gurskys monumentales Meisterwerk «Paris Montparnasse» für 1,74 Mio. Euro unter den Hammer gekommen. Den Zuschlag für das Werk aus der Kunstsammlung der Deutschen Telekom erhielt ein anonymer Telefonbieter. Das Stadtpanorama zählt zu den spektakulärsten Werken von Andreas Gursky. Es zeigt eines der ersten digital manipulierten Bilder, die der Künstler gefertigt hat. (sda)

Kurvenreiche Grauzonenodysseen mit Bewährung

Schichtwechsellausstellung Bereits am Anfang der gestrigen Vernissage im momentan ramponierten ehemaligen Hotel Vaduzerhof verstanden alle Gäste, dass Resozialisierung nur in Zusammenarbeit mit der Aussenwelt funktioniert.

Die Gäste gingen durch viele Zimmer und besuchten deren Wände, an denen die Organisatoren die komplizierte und traurige Realität zeigen. Sie bedienen sich der Fotos aus dem Gefängnis, Porträts, Collagen und Zitaten der Menschen, die bereits vor dem Richter als Angeklagte standen. Laura Hilti und Cornelia Wolf vom Kunstverein Schichtwechsel als auch verschiedene eingeladene Künstler (Barbara Bühler, Anna Hilti, Andy Storchenegger, Adam Vogt) trugen dazu bei, dass wohl alle vom Erfolg dieser unkonventionellen Ausstellung, die bis 3. November dauert, sprechen werden.

Zu erwähnen wäre der gelungene musikalische Beitrag von «Lucy's Fair», also vom Männerduo, das absichtlich für die Vernissage Musik und passende Texte über junge Menschen komponierte, die sich heutzutage oft auf dem Lebenswege verlieren. Darüber kann Josef Köck, Geschäftsführer der Bewährungshilfe, traurige Lieder singen.

Viele Aspekte der Unfreiheit

Liest man Zitate, die aus den Interviews stammen, denkt man an die Grauzonen und nicht Sonnenseiten des modernen Lebens: «Auf Bewährung bin ich wegen Diebstahl. Das hat mit den Drogen zu tun. Ich bekomme 250 Franken pro Woche vom Sozialamt - da kann man sich nicht viel leisten ...» oder «Wenn man sich schlecht benimmt, geht sofort ein Brief zum Gericht und man muss in den Knast». Barbara Bühlers Fotos aus dem Gefängnis sind ein trübes Echo abnormaler Realität: der graue Hof ohne Ausgang, ein Fitnesszentrum mit Gittern, ein schrullig einsam wirkender Tisch ohne Menschen im öden Raum zwischen hohen Betonmauern. Die Probleme bleiben, denn im Gefängnis wird man aggressiv, man hat nichts zu tun, man hegt Tausend Pläne im Kopf, aber setzt keinen davon in die Tat um. Nicht nur die oben erwähnten Personen, sondern auch die Lehrer mit ihren Klassen brachten eine wert-



Die Organisatoren (von links): Josef Köck (Bewährungshilfe), Laura Hilti, Cornelia Wolf, Manuela Haldner-Schierscher, Simon Egger, Patricia Bachmann und Anett Höland. (Foto: Nils Vollmar)

volle Hilfe zur Ausstellung. Die Kinder aus Mauren, Eschen, aber auch aus Sargans engagierten sich künstlerisch, indem sie «Porträts der Fremden» malten.

Erweiterung der Problematik

Ebenfalls in ihren Texten drückten sie ihre Ängste, Befürchtungen, Ideen über Aggression, Verteidigung und Frieden aus. Arno Brändle, Lehrer aus Eschen, ehrenamtlicher Bewährungshelfer, sagt: «Jeder Franken, der in Prophylaxe und die Verhinderung von Wiederholungstaten investiert wird, kommt allen in Form

von Sicherheit und Wohlbefinden zugute.» Andy Storchenegger schuf in einem dunklen Zimmer die Skulptur «Ungeheuer», die symbolisch unsere Angst vor den Fremden und den sogenannten Wilden widerspiegelt.

Aber warum wurde die Ausstellung eigentlich jetzt organisiert? Wegen des 10-jährigen Jubiläums der Bewährungshilfe Liechtenstein. Das Team, welches die Vernissage sehr gemütlich und locker vorbereitete, hat noch andere Veranstaltungen geplant. Am 25. Oktober steht um 18 Uhr der Vortrag «Vom konstruk-

tiven Umgang mit der Destruktivität» (von Professor Wolfgang Gratz aus der Wiener Universität) auf dem Programm. Oder man kommt am 2. November zu der Finissage, an der Wolfgang Fock, Schriftsteller aus Bayern, seinen Text «Die Zeit vergeht, der Nachbar bleibt» vorstellt.

Diese Ausstellung ist sehr aufschlussreich, denn Kriminalität, Gewalt, Bestrafung, Justiz, aber andererseits auch Rückkehr zur Normalität und Versöhnung mit der Gesellschaft werden beide unsere Welt weiter begleiten. (wipi)

Eigenmann / Cervenka Nonet gastiert heute Abend mit neuer CD im Gepäck in der Tangente

Neuerscheinung «Launching» heisst die aktuelle CD, die vom neuen Ensemble rund um den Schweizer Gitarristen Peter Eigenmann heute Samstag, um 20.15 Uhr in der Tangente in Eschen präsentiert wird.

Das Line-up des Ensembles: Peter Eigenmann git, Ken Cervenka tp, flh, Patrick Sommer b, Pius Baumgartner reeds, Danilo Moccia tb, Reto Anneler reeds, Reto Suhner reeds, Carlo Schöb reeds, Dominic Egli dr.

Unverwechselbare Musik

Ein Jazzquartett begegnet einem Bläserquintett: Der Schweizer Gitarrist Peter Eigenmann stellt sein neues Ensemble und die soeben erschienene CD «Launching» vor. Trudi Strebi hat dafür in ihrer ganz eigenen und unverwechselbaren Sprache Musik komponiert und arrangiert. Strebi schrieb in den letzten



Ein Jazzquartett begegnet einem Bläserquintett: Gitarrist Peter Eigenmann präsentiert in der Tangente sein neues Ensemble. (Foto: ZVG)

25 Jahren über 30 Werke, vom Kammermusikensemble bis zur Big Band. An internationalen Wettbewerben hat sie 6 Preise gewonnen. Weitere Stücke für das Nonet stammen aus der Feder von Carlo Schoeb. Er komponiert für Theater, sinfonische Or-

chester, Bigbands und u.a. 2 Produktionen für die L.A. Bigband in Los Angeles.

Peter Eigenmann arbeitete von 1982 bis 2010 als Lehrer an der Musikakademie St. Gallen, Jazzabteilung, Berufsschule, und leitete seine eigene

Big Band von 1985-98. Er spielte von 1987-2004 u. a. im Quintett von Benny Bailey, gründete in den 90er-Jahren ein eigenes Quintett mit dem New Yorker Trompeter Tom Kirkpatrick und traf ebenfalls mit dem amerikanischen Posaunenvirtuosen Ed Neumeister zusammen, mit dem er mehrere Jahre zusammenarbeitete. Ken Cervenka ist Professor am «Berklee College Of Music» in Boston seit 1980. Er gibt clinics und spielt Konzerte in Europa, Japan, Südostasien, Zentralamerika und den U.S.A. Regelmässige Auftritte mit Jerry Bergonzi, Jaki Byard, Mick Goodrick, Manhattan Transfer, Jimmy Cobb, Phil Woods u.v.a.m. Nach über dreissig Jahren treten Eigenmann und Cervenka wieder gemeinsam in Europa auf. Im April 2013 wurde die neue CD eingespielt.

Weitere Informationen unter www.tangente.li.

ANZEIGE

TANGENTE Jazz+